

PATEN POST

DIE
**FRANKFURTER
LESEPATEN**

Nr 35

Dezember 2025



Dr. Edith Ibscher, Dagmar Haase

Eine Institution verabschiedet sich

Aus Spass am Lesen, wurde eine Leidenschaft, die mehr als 15 Jahre anhält.
Frau Adelheid Gauly hat bei Frau Ibscher nachgefragt

Liebe Frau Ibscher, vor etwa 15 Jahren haben Sie mit einigen Mitstreitern die Frankfurter Lesepaten gegründet. Wie lief die Gründung damals ab?

Genaugenommen haben wir schon 2008 mit unseren ersten Aktivitäten angefangen, einzelne von uns waren an verschiedenen Frankfurter Grundschulen als Lesepaten tätig. Wir haben gesehen, dass viele Kinder Unterstützung beim Lesenlernen benötigen, gleichzeitig machte es uns Freude, den Spaß am Lesen weiterzugeben. Daher wollten wir den Radius und die Wirksamkeit unserer Aktivitäten vergrößern. Es gab einiges zu bedenken, von der Verwaltung solch einer Organisation bis zu finanziellen Aspekten. Zwei Jahre später haben wir dann eine Steuerungsgruppe aus vier Personen gegründet, um schließlich im Januar 2011 mit einer Pressekonferenz die Frankfurter Lesepaten sozusagen ans Licht der Welt zu bringen. Schnell konnten wir unsere Initiative unter das Dach des Bürgerinstituts Frankfurt und später der Frankfurter Bürgerstiftung Holzhausenschlösschen bringen.

Inzwischen sind wir ein eigenständiger und gemeinnütziger Verein!

Wie war die Resonanz in den Schulen, als Sie das Projekt starteten?

Wir waren überwältigt von der Resonanz einer Umfrage bei den Frankfurter Grundschulen – auf Anhieb forderten über 30 Schulen Lesepaten an!

Welchen Herausforderungen sind Sie – gerade am Start der Initiative – begegnet und wie konnten diese gelöst werden?

Der Nachfrage aus den Schulen mussten wir im Laufe des folgenden Jahres nachkommen, denn jetzt brauchten wir dringend die Menschen, die auch gerne Lesepaten werden wollten: Mundpropaganda, eine Internetseite und schließlich die zuvor genannte Pressekonferenz mit daraus resultierenden Veröffentlichungen in lokalen Zeitungen brachte uns wiederum einem Ansturm von Lesepaten. Jetzt ging die Arbeit richtig los!

Fortsetzung auf S. 2

Liebe Lesepatinnen und Lesepaten,
liebe Leserinnen und Leser,

unsere PatenPost zum Jahresende ist immer eine willkommene Gelegenheit für gute Wünsche, zum Danksagen und zum Gratulieren.

Dank an alle Lesepatinnen und Lesepaten! Sie sind das Herzstück unseres Projekts. Sie schenken Kindern Lesefreude und Selbstvertrauen. Und das jede Woche! So sind wieder knapp 50.000 Ehrenamtsstunden zusammengekommen! Bravo!

Dank an die Lehrkräfte, ohne die wir nicht zu den bedürftigen Kindern kämen. Ihre Unterstützung schafft die Räume, in denen Leseförderung lebendig wird.

Und damit unsere Arbeit nachhaltig gestaltet werden kann, helfen uns treue Förderer in vielerlei Hinsicht. Allen voran der Rotary-Club Frankfurt/M Friedensbrücke- einmal mehr danken wir dafür!

Unserer Schirmherrin Prof. Bohnenkamp-Renken gratulieren wir herzlich zu ihrem 65. Geburtstag. Damit einher geht unser Dank für über 10 Jahre Unterstützung. Mit ihrem Engagement für die Leseförderung gibt sie den FRANKFURTER LESEPATEN ein ganz besonderes Gesicht.

Und wenn dann all die Projekt-Beteiligten zum alljährlichen Jahrestreffen zusammenkommen, dann ist das ein wirklicher Höhepunkt des Lesepatenjahres: Ein lebendiger, inspirierender Austausch, der unsere Gemeinschaft jedes Jahr aufs Neue stärkt.

Mit diesem Schwung gehen wir ins neue Jahr. Wir freuen uns darauf, gemeinsam weitere Kapitel aufzuschlagen – voller Geschichten, Begegnungen und Lernmomente.

Wir wünschen Ihnen eine besinnliche Adventszeit, frohe Feiertage und einen guten Start ins neue Jahr!

Im Namen des gesamten Vorstands
Ihre

D. Haase

Dagmar Haase
Vorstandsvorsitzende
DIE FRANKFURTER LESEPATEN e.V.

Fortsetzung von S. 1

Sie haben bis vor kurzem eine ganze Reihe von Frankfurter Grundschulen betreut – in der Spitze waren das 16 Schulen! Wie viele Lesepaten und Lesepatinnen haben Sie denn in den vergangenen 15 Jahren in das Ehrenamt eingeführt?

Es waren über 240 Lesepatinnen und Lesepaten, die ich durch unseren Aufnahmeprozess mit Kennenlerngespräch, Vermittlung einer Hospitation und Anmeldung an den Schulen in dieses Ehrenamt gebracht habe.

Was hat Sie dazu motiviert, so lange in der Steuerungsgruppe der Frankfurter Lesepaten aktiv zu sein?

Wie immer, sind es die Menschen, nette „Kollegen und Kolleginnen“ in der Steuerungsgruppe, man trifft interessante Personen, die Lesepaten werden wollen. Die Lesepaten sind praktisch Teil meines Lebens geworden.

An welche Anekdoten erinnern Sie sich?

Einmal saß ich im Kennenlerngespräch einer Dame gegenüber, die nicht den Anschein machte, dem Trubel heutiger Grundschulen gewachsen zu sein – aber wie sagt man das jemandem? Da erzählte ich von einer Schülerin, die mir ein paar Tage zuvor anvertraut hatte, dass sie die Läuse hat. Die Dame hat ein paar Tage später abgesagt.

Dass die Lesepaten überwiegend weiblich sind, ist auch den Schülern aufgefallen. Bei der Vorstellung eines neuen Lesepaten an der Schule rief ein Kind: „Endlich ein Mann!“.

Was war das Wichtigste, das Sie neuen Lesepaten und Lesepatinnen zum Start als Rat mitgegeben haben?

Das war ganz einfach – mein Rat war immer „Haben Sie Empathie, haben Sie Geduld mit den Kindern, hören Sie den Kindern zu!“ Zuverlässigkeit war mir auch immer wichtig. Und der Grundsatz, dass wir keine Lehrer sind, also den Lehrkräften keine guten Ratschläge geben sollten.

Werden Sie auch in Zukunft den Frankfurter Lesepaten verbunden bleiben?

Aber natürlich, ich bin weiterhin Lesepatin an der Römerstadtschule.

Liebe Frau Ibscher, vielen Dank für das Interview! Bleiben Sie gesund und den Lesepaten noch ganz lange gewogen!



Abschied Dr. Ibscher von ihren engsten Weggefährten

DIE FRANKFURTER LESEPATEN feiern ihr Jahresfest

Gibt es einen besseren Ort als das Goethe-Haus am Großen Hirschgraben für das Jahrestreffen der FRANKFURTER LESEPATEN ?

Es mag einige Gründe geben, warum man ins Goethe Haus am Großen Hirschgraben geht. Am 13. November war für rund 250 Lesepaten und Lesepatinnen das Jahrestreffen der FRANKFURTER LESEPATEN der Grund. Der Ort, an dem ihre ehrenamtliche Arbeit nicht nur gebührend geehrt und gefeiert wurde, sondern auch Zeit für Austausch und Netzwerken blieb.

Bei Ihrer Begrüßung würdigte Dagmar Haase, Vorsitzende des FRANKFURTER LESEPATEN e. V., den Einsatz der 450 Lesepatinnen und Lesepaten, die mit ihrer Stimme, ihrer Geduld und ihrer Präsenz den Kindern Aufmerksamkeit, Vertrauen und Empathie schenken und damit letztendlich das Gefühl geben: Ich bin wichtig. Dagmar Haase dankte aber auch den Lehrkräften, den Brückenbauern zwischen Lesepaten und Kindern, ohne deren Beitrag das lebendige Netzwerk der Leseförderung keine echte Wirkung entfalten könnte.

Sie bekundete ebenfalls dem Rotary Club Frankfurt - Friedensbrücke ihren Dank, der durch seine finanzielle Unterstützung, organisatorische Hilfe und ideelle Begleitung dafür sorgt, dass das lebendige Lesepaten Projekt wachsen und gedeihen kann.

Ihren besonderen Dank sprach Frau Haase auch der anwesenden Gründerin der FRANKFURTER LESEPATEN Frau Sybill Ehmann-Schneider aus.



Dagmar Haase begrüßt die Gäste



Jo van Nelsen

Die Leiterin des städtischen Kulturamts *Frau Sybille Linke* erinnerte die Anwesenden, dass Lesen weit mehr als das Entziffern von Buchstaben sei: „Lesen bedeutet, die Welt zu verstehen – und sich selbst darin zu verorten. Wer liest, kann sich informieren, kann mitreden, kann mitgestalten. Lesen eröffnet Zugänge zu Bildung, zu Kultur und damit zu kultureller Teilhabe.“

Sie dankte den Frankfurter Lesepaten, dass diese Einsicht täglich von mehr als 450 Ehrenamtlichen an über 70 Frankfurter Grund- und Förderschulen gelebt wird.

Professorin Dr. Anne Bohnenkamp-Renken, Direktorin des Freien Deutschen Hochstifts/ Frankfurter Goethe-Museums und Schirmherrin der FRANKFURTER LESEPATEN hieß als Hausherrin alle Anwesenden willkommen. Sie fragte in ihrem Grußwort, was man denn besser machen könnte, als sich für die Leseförderung zu engagieren und damit Zeit für die bessere Zukunft von Kindern zu schenken. Schon allein deswegen, ergänzt sie, weil eine neue Studie der Yale Universität ergeben hätte, dass Vielleser im Vergleich zu Nichtlesern eine um fast zwei Jahre höhere Lebenserwartung haben!

Die Schulleiterin der Kerschensteiner Schule, *Frau Daniela Juraschek*, dankte den Lesepaten im Namen aller Grundschulen in Frankfurt. Sie merkte an, dass viele Kinder durch die individuelle und empathische Förderung motiviert würden und aufblühten.

Frau Grünauer von der Hermann-Herzog-Schule, einer Förderschule mit dem Schwerpunkt Sehen, brachte ebenfalls zum Ausdruck, wie sehr die Arbeit der Lesepaten von den Kindern in ihrer Schule gebraucht und geschätzt wird.



Prof. Dr. Anne Bohnenkamp-Renken

Der Musikkabarettist *Jo van Nelsen* bewies sich im Anschluss als perfekter Vorleser einer Hesselbach Erzählung, geschrieben von Wolf Schmidt, dem Erfinder und Darsteller des Babba Hesselbach - unvergessen den Reaktionen der Zuhörer nach zu urteilen.

Annegret Weeke



Sybille Linke



Daniela Juraschek, Isolde Casper, Sybille Linke



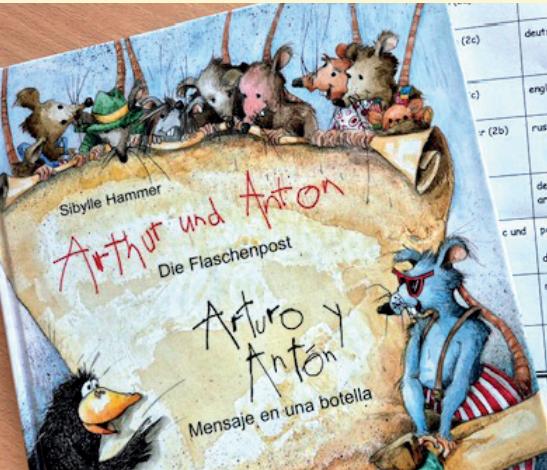
Dr. D. Korn, RC F-Friedensbrücke



Bei den Besuchern herrschte eine sehr gute Stimmung

Der Vorlesetag an der Michael-Grzimek-Schule

Eine vielsprachige Veranstaltung!



„Vorlesen spricht deine Sprache“ – so lautete das Motto des diesjährigen bundesweiten Vorlesetags am 21. November. Die Michael-Grzimek-Schule im Stadtteil Niedereschbach nahm dieses Motto zum Anlass, alle Eltern (und Lesepaten) einzuladen, in ihren Sprachen vorzulesen. So erlebte die Schule eine vielsprachige Veranstaltung: Verschiedene Bücher wurden von Eltern und Lesepaten in etwa 15 Sprachen vorgelesen, von Amharisch über Odenwälderisch bis hin zu Türkisch, um nur einige zu nennen, abwechselnd mit Lehrkräften, die auf Deutsch vorlasen.

Am Tag zuvor konnten alle Kinder am Schwarzen Brett das Buch und die Sprache auswählen, in der sie vorgelesen bekommen wollten.

Mehrsprachige Kinder hatten so die Möglichkeit, sich zu entspannen, eine Geschichte in ihrer Muttersprache zu hören und diese im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit zu erleben. Einsprachige Kinder lernten den Klang anderer Sprachen kennen und gewannen so ein Verständnis für die Vielfalt in ihrer unmittelbaren Umgebung.

Dieser sprachlich bunte Vorlesetag konnte sicherlich die Lust am Zuhören und Lernen weiter stärken.

Es hat großen Spaß gemacht, dabei zu sein!

Adelheid Gauly

Die Buchempfehlung: „Lesen nervt!“

Lustiges und interaktives Erstlesebuch für alle, die Bücher eigentlich doof finden

Viele bunte Illustrationen und ein witziger Text machen dieses Buch zum idealen Geschenk für Mädchen und Jungen ab 7 Jahren. Kurze Kapitel und interaktive Aufgaben machen Spaß und regen auch Lesemuffel zum Weiterlesen an.

Die resolute Weberknechtdame Karoline wohnt zwischen den verstaubten Seiten eines Buches und will einfach nur ihre Ruhe. Darum versucht sie mit allen Mitteln, die kleinen Leserinnen und Leser dazu zu bewegen, das Buch wieder aus der Hand zu legen. Denn (so behauptet Karoline): Lesen ist DOOF, Geschichten sind LANGWEILIG und Buchstaben NERVEN!



Doch je mehr Gründe die Spinnendame aufführt, desto lustiger und aberwitziger werden ihre Beispiele. Vielleicht sind Bücher ja doch ganz unterhaltsam ...?

Buntes Lesevergnügen mit vielen lustigen Bildern auf jeder Seite.



Leserbrief

Liebe Frau Haase! Mit Interesse las ich Ihren Newsletter. Ich bin seit 8 Monaten Lesepatin an der Hostatoschule in Frankfurt Höchst und ich kann bestätigen, daß es eine sehr große Freude ist, dort mit den Kindern zu sein."Meine" Lesekinder sind sehr freudig-motiviert – ein Verdienst der Lehrerin- und konnten ihre Zensuren zum Halbjahr sogar verbessern, weil sie plötzlich besser lesen konnten. Die Idee ist also in meinem Falle aufgegangen. Die Kinder sind jedesmal, wenn ich zu ihnen komme, sehr aufgeschlossen und möchten alle gerne mit mir ins Lesenest gehen. Es ist also auch für mich jedesmal ein wunderbares Ereignis.

Seien Sie gegrüßt und bedankt für Ihr Engagement. Ihre Hella Freisler

Lesen macht stark.

Werden Sie **Lesepate** und helfen Sie Grundschulkindern beim Lesenlernen.

www.Die-Frankfurter-Lesepaten.de
oder **0160-97419789**



DIE FRANKFURTER LESEPATEN e.V.
Schnappbornweg 42
60599 Frankfurt

info@die-frankfurter-lesepaten.de
www.die-frankfurter-lesepaten.de

Redaktion:
Dagmar Haase (Vorstandsvorsitzende, v.i.S.d.P.)
Raoul Fischer, Isolde Casper, Adelheid Gauly,
Annegret Wecke

Spenden willkommen!

Wir freuen uns über jede – auch kleinere – Überweisung:

DIE FRANKFURTER LESEPATEN e.V.
Frankfurter Sparkasse
IBAN: DE76 5005 0201 0200 7749 99
BIC : HELADEF1822

